

Sailor Trek Voyager: Wo noch keine Sailorkriegerin zuvor gewesen ist...

Teil 4 der Sailor Trek Saga

Von ZMistress

Zeitliche Einordnung: Findet während Voyagers vierter Staffel zwischen den Folgen „Apropos Fliegen“ und „Leben nach dem Tod“ und zu einem frühen Zeitpunkt von Sailor Moon S, ungefähr einen Monat nach den Geschehnissen von Sailor Trek TNG statt.

Irgendwo im Alpha Quadrant

Der Planet war kaum bewohnbar und nahezu bar jeden Lebens. Aber das war verständlich, da seine physischen Eigenschaften ihn nur gerade noch so als Welt der M-Klasse gelten ließen. Das einzige Anzeichen, dass zivilisierte Lebensformen mit seiner Oberfläche in Kontakt gekommen waren, war eine kleine Lithium-Aufbereitungsanlage; eine automatisierte Fabrik, die man benutzt hatte um Rohdilithium zu Kristallen für Warpantriebe zu verarbeiten. Aber auch diese war still und leblos, da man sie vor langer Zeit aufgegeben hatte, als der Bedarf für solche Produkte durch modernere und effizientere Verfahren ersetzt wurde.

Nicht weit von der Aufbereitungsanlage traten mehrere Steine hervor. Nichts unterschied sie von den Dutzenden anderen Formationen, die die Anlage umgaben, bis auf die Tatsache, dass hier einmal ein Schlachtfeld gewesen war. Keine Schlacht zwischen zwei Armeen, sondern ein Kampf bis zum Tod zwischen zwei Männern.

Zwei Männern, die einmal Freunde gewesen waren.

Eine Verzerrung erschien in der Luft über der Stelle, etwas, das ein Loch im Universum zu sein schien. Oder vielleicht ein Tunnel in ein anderes.

Zwischen den Steinen bildete sich ein Glühen von Energie und ballte sich zu einer Kugel, die von der Verzerrung angezogen zu werden schien. Ohne sich darum zu kümmern, wohin sie führte oder was sie war, flog die Energiekugel zu ihr hoch und schließlich in sie hinein. Sekunden später bildete sich ein kleineres und schwächeres Glühen und stieg wie das Erste auf und in den Rauntunnel hinein. Die Verzerrung schwebte gelassen noch einige Minuten über der Oberfläche, dann gab es einen Lichtblitz und sie verschwand als habe es sie nie gegeben. Nur das leise Seufzen des Windes blieb zurück.

Delta Vega war wieder friedlich.

Der Delta Quadrant

„Logbuch des Captain, Sternzeit 51404.7: Auf dem Weg zu einer möglichen Raumanomalie in einem Sternensystem in der Nähe haben unsere Sensoren ein kleines und anscheinend verlassenes Borgschiff entdeckt. Wir haben angehalten um das zu überprüfen, da alles was ein Borgschiff dermaßen ernsthaft beschädigen kann – selbst wenn es nur ein kleines Aufklärungsschiff ist – etwas ist, mit dem wir uns befassen müssen.“

Captain Kathryn Janeway starrte das Bild des durchlöcherten und verstümmelten Borgschiffs auf dem Sichtschirm an. Sie hatte nur eine Frage im Sinn. Es war die selbe Frage, die sie beschäftigte, seit sie auf das Schiff gestoßen waren.

Was konnte ein Borgschiff so schwer beschädigen und keine Spur zurücklassen?

Die bekannten Kandidaten dafür waren nur wenige. Ehrlich gesagt fiel ihr nur einer auf Anhieb ein – Spezies 8472. Alle anderen Rassen, denen sie bis jetzt im Delta Quadranten begegnet waren, hatten nicht die Feuerkraft auch nur solch einen kleinen Würfel wie diesen zu beschädigen, jedenfalls nicht ohne eine gewaltige Flotte aufzustellen. Und selbst dann würde, wie sie annahm, der Widerstand der Borg ein paar greifbare Beweise schaffen, wer dafür verantwortlich war.

Sie wandte sich an Seven of Nine. Da sie einmal Teil des Borgkollektivs gewesen war, hatte sie einzigartige Einblicke in die Motive und Methoden der Borg. „Was macht wohl ein Borgschiff in diesem System?“

„Das System und seine Einwohner untersuchen“, erwiderte sie kurz. „Wenn ihre biologische und technologische Besonderheit es wert sind, werden sie als Kandidaten für Assimilation vorgemerkt.“

„Wenn die Einheimischen hier das mit dem Borgschiff gemacht haben, dann macht sie das vermutlich einzigartig genug um assimiliert zu werden“, bemerkte Janeway.

„Korrekt“, erwiderte Seven. „Ein größeres Borgschiff ist wahrscheinlich auf dem Weg hierher. Wenn auch das versagt, werden noch andere losgeschickt.“

Janeway verzog bei dem Gedanken das Gesicht. Das letzte was sie jetzt brauchte, war noch eine Konfrontation mit den Borg. Hinter ihr ließ sie das Zischen des Turbolifts wissen, dass das Außenteam zur Brücke zurückgekehrt war. Als sie sich erhob, sah sie wie Chakotay herauskam, dicht gefolgt von Tuvok und Fähnrich Kim. „Bericht.“

„Wenn sich überhaupt etwas feststellen lässt, dann dass es da drin jetzt noch schlimmer aussieht“, antwortete Chakotay und kam zum Zentrum der Brücke herunter. „Ein guter Teil des Schiffs ist dem Vakuum ausgesetzt und nahezu jedes Subsystem wurde beschädigt. Aber die guten Neuigkeiten sind, dass wir keine Spur gefunden haben, dass Spezies 8472 für den Angriff verantwortlich war.“

Janeway seufzte vor Erleichterung tief. Mit den außerdimensionalen Wesen fertig zu werden war selbst mit der Hilfe des Borgkollektivs schwer genug gewesen. „Das ist zumindest etwas. Irgendwelche Anzeichen von Überlebenden?“

„Keine“, sagte Tuvok. „Insgesamt haben wir zwölf Borgdrohnen entdeckt, alle tot.“

„Wir fanden die Leiche eines Mitglieds einer unbekannten Spezies“, fügte Chakotay hinzu. „Es könnte ein Angehöriger des Volkes sein, das das Schiff angegriffen hat.“

„Beamten Sie sie auf die Krankenstation. Ich will, dass der Doktor eine Autopsie daran vornimmt“, befahl Janeway.

„Schon geschehen.“

Janeway nickte. „Gibt es Hinweise darauf, welche Waffe benutzt wurde?“

„Das ist das seltsame“, gab Chakotay zu. „Wir haben keine Spuren von Waffensignaturen gefunden.“

„Keine?“, fragte der Captain offensichtlich verblüfft. Sie wandte sich an Harry und Tuvok um es bestätigt zu bekommen.

„Jedenfalls keine, die wir identifizieren konnten“, sagte Harry. „Das Einzige was der Tote dabei hatte, war ein langer Stab.“

„Eine Analyse des Schiffs und der Drohnen deutet darauf hin, dass sie von einer kinetischen Energiewaffe irgendeiner Art beschädigt wurden“, fügte Tuvok hinzu.

„Jedoch gab es keine Anzeichen, dass Projektilwaffen benutzt wurden.“

Janeway drehte sich um und betrachtete das Wrack des Borgschiffs. „Was für Wesen können ein Borgschiff ohne konventionelle Waffen so beschädigen?“

„Vielleicht haben sie große Hämmer benutzt“, schlug Paris trocken vor.

Janeway lächelte, ignorierte aber ansonsten den Witz des Piloten. „Könnte dies etwas mit der Raumanomalie zu tun haben, die wir in diesem System entdeckt haben?“

„Das ist möglich“, gab Chakotay zu. „Aber im Moment können wir das nicht wissen.“

„Wir konnten den Inhalt des Borg Verteilerknotens herunterladen“, warf Harry ein.

„Die Daten waren schwer beschädigt, aber wir sollten sie aufbereiten können und etwas da herausholen.“

„Lassen Sie es mich sofort wissen, wenn Sie etwas haben“, sagte Janeway. „Seven, helfen Sie ihm.“ Diese nickte und folgte Harry zu seiner Konsole hinüber, wo sie sich an die Arbeit machten. Währenddessen wandte sich der Captain an ihren Ersten Offizier. „Nun? Was halten Sie davon?“, fragte sie ihn mit leiser Stimme.

„Das Sicherste wäre, das System weiträumig zu umfliegen“, sagte er. „Zumindest bis sie die Gelegenheit hatten einige der Daten wiederherzustellen.“

„Das stimmt“, bekannte sie. „Aber wäre es auch die beste Herangehensweise? Es könnte ebenso gut sein, dass diese Anomalie eine Abkürzung in den Alpha Quadranten ist. Ich glaube nicht, dass wir es uns leisten können diese Möglichkeit zu ignorieren. Dazu kommt noch, dass uns möglicherweise diejenigen, die das getan haben“, sie deutete auf das kaputte Schiff auf dem Sichtschirm, „in der Zukunft einmal folgen werden. Ich persönlich würde lieber jetzt herausfinden was das war.“ Sie hielt inne und betrachtete das Wrack nachdenklich. „Außerdem, Chakotay, wissen die Borg, dass etwas dieses Schiff angegriffen hat und sie werden noch eins hierher schicken. Bis das geschieht möchte ich schon längst weg sein.“ Sie nahm wieder im Kommandosessel Platz und fügte hinzu: „Tom setzen Sie einen Kurs zu der Anomalie. Warp Zwei.“

„Kurs und Geschwindigkeit gesetzt“, antwortete der Steuermann.

„Captain, ich stimme Ihnen zu, dass wir das überprüfen sollten“, sagte Chakotay als er ebenfalls Platz nahm. „Aber ich empfehle, dass wir eine defensive Haltung annehmen bis wir wissen, was los ist.“

„Einverstanden“, erwiderte sie. „Tuvok, geben Sie gelben Alarm.“ Auf der Brücke blitzten die Alarmlichter auf, als das Schiff den Einsatzzustand wechselte. „Mr Paris... Energie.“

Erde

Das plötzliche Piepsen erschreckte Ami, so vertieft war sie in ihren Studien. Sie markierte sorgfältig die Stelle im Buch, an der sie gewesen war, und zog ihren Computer hervor. Ein schneller Blick auf die Uhr sagte ihr, dass es beinahe Zeit war aufzubrechen und die anderen zum gemeinsamen Lernen zu treffen. Obwohl sie

dabei letzten Endes mehr unterrichtete als selbst lernte.

Nicht dass ihr das etwas ausmachte.

Aber erst musste sie nachsehen, weshalb ihr Computer sie so dringend alarmieren wollte. Höchstwahrscheinlich hatte er das Auftauchen eines weiteren Daimons entdeckt. Von denen waren in letzter Zeit mehr als genug los... und sie waren immer noch nicht dichter dran deren Motive zu verstehen als zu dem Zeitpunkt, da sie zuerst aufgetreten waren.

Eine schnelle Überprüfung der Anzeige strafte ihre Annahme Lügen, aber sie runzelte verwirrt die Stirn als sie die Daten durchging. Sie tippte auf die Kontrollen, stellte die Ergebnisse feiner ein, aber ihr Gesicht wurde dabei nur noch finsterer.

Wie konnten denn *dort* irgendwelche Anzeichen von Aktivität sein?